



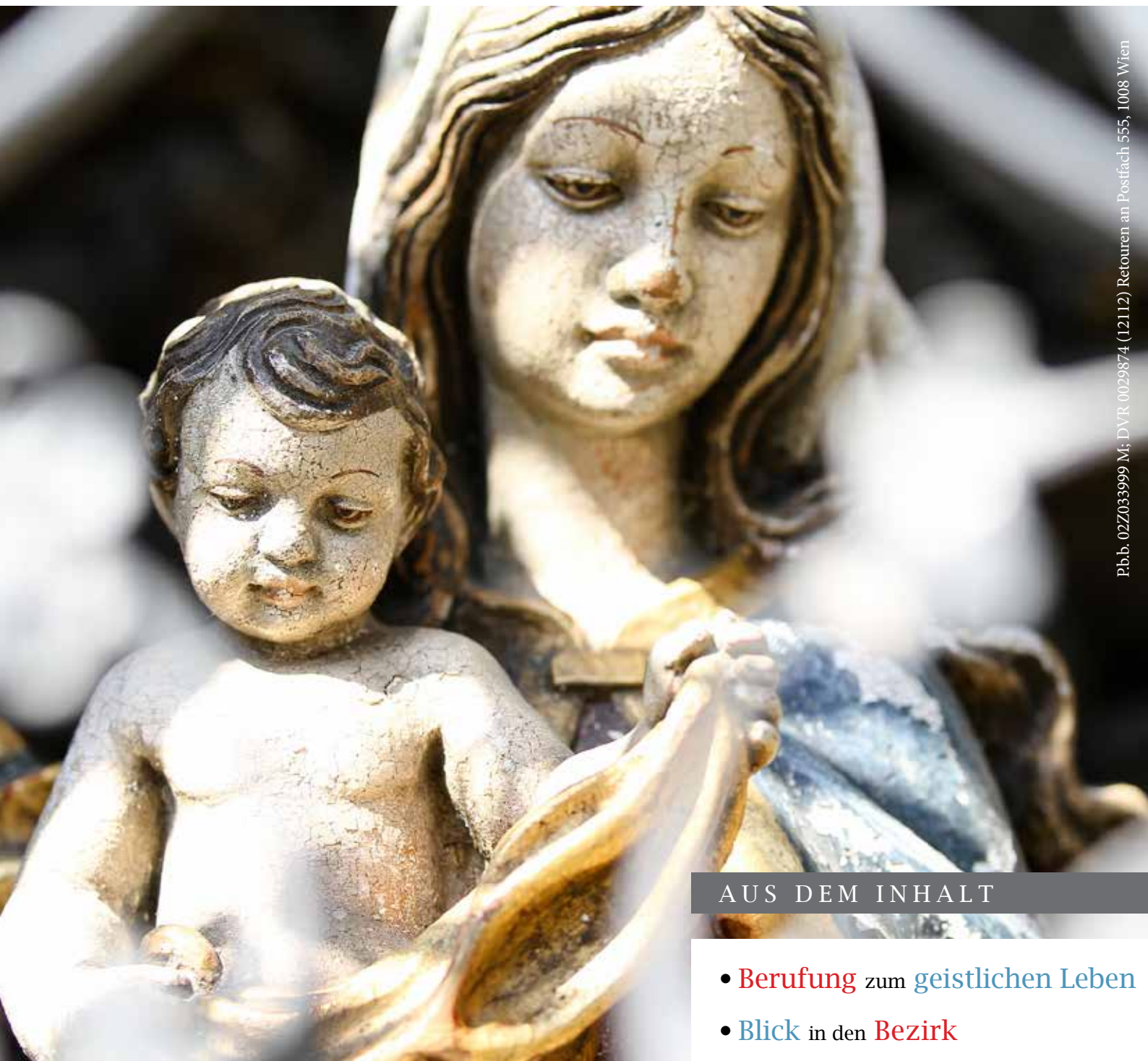
Weinhaus

Pfarrblatt

Herbst 2018 / Ausgabe 5



St. Severin



P.b.b. 02Z033999 M; DVR 0029874 (12112) Retouren an Postfach 555, 1008 Wien

AUS DEM INHALT

- **Berufung** zum geistlichen Leben
- **Blick** in den **Bezirk**
- **Liturgie** im **Herbst**
- **Kirche** von **außen**
- **Kinder** und **Jugend**

Weinhaus
Gentzgasse 142
1180 Wien
Tel.: 01/479 11 56
Mail: kanzlei@pfarre-weinhaus.at
www.pfarre-weinhaus.at
Priesternotruf 142

St. Severin
Vinzengasse 3
1180 Wien
Tel.: 01/470 13 27
Mail: pfarre@stseverin.inode.at
facebook.com/pfarrestseverin/
Telefonseelsorge 142



Soll die Kirche attraktiv werden?

Wenn ja, was macht sie denn attraktiv?

Liebe Leserinnen und Leser,

die Antwort auf die erste Frage scheint einfach und klar. Sie wird direkt oder indirekt gegeben: von den Gläubigen, die der Gemeinschaft der Kirche angehören, und von denen, die sich von ihr entfernt haben oder sogar ausgestreut sind. Die einen sagen: Die Kirche muss attraktiver werden, vor allem für die Kinder und Jugendlichen, ohne die es keine Zukunft gibt. Und sie machen sich große Mühe, etwas Neues zu gestalten, das anziehend sein könnte, oder alte Dinge zu beleben. Andere sagen, dass die Kirche nicht mehr aktuell oder faszinierend ist. Sie haben kein Interesse an der Kirche und nehmen an ihrem Leben nicht teil. So ist im Laufe der Zeit die Lage der Kirche und des Glaubens ganz anders geworden.

Hinter dieser Frage und ihren möglichen Antworten geht es um etwas Wesentliches: um die Gemeinschaft der katholischen Kirche als einem Fundament unseres Daseins in der Welt. Wenn wir das deutlich spüren und verstehen, dann stimmen wir mit Bischof Helmut Krätzl überein, der während der Visitation der Pfarre gesagt hat, „dass man die Kirche für die Jugend attraktiv machen müsste“.

Das ist richtig. Die Kirche ist nämlich das Werkzeug Gottes in dieser Welt. Sie ist kein Ziel für sich selbst. Es geht nicht um die Kirche selbst, um ihre Größe, ihre Attraktivität oder ihren Glanz. Sie soll die Anwesenheit des Segens Gottes spürbar machen und seine wirkende Gnade im Leben aller Menschen auf-

scheinen lassen. Sonst wird sie immer wieder in problematische Krisen geraten.

Genauso einfach und klar ist die Antwort auf die zweite Frage. Die Attraktivität der Kirche hat natürlich auch mit einer Begeisterung bei großen Events, für moderne Musik oder internationale Treffen zu tun, wenigstens für die Jugend. Es gibt aber etwas, was die Kirche von Anfang an faszinierend machte. „Ihre Attraktivität bekommt sie nicht nur von mitreißender Musik und einer zündenden Predigt, sondern von dem Bewusstsein: Der Herr ist da.“ Daran erinnerte uns der Bischof.

Dank dieser Anwesenheit erfahren die Menschen in den sichtbaren liturgischen Zeichen, in Gesten der menschlichen Güte und durch gegenseitige Solidarität viel mehr, als sie sonst mit ihren Augen und Ohren wahrnehmen können. Die Kirche, die Gemeinschaften, die sie bilden, und jeder einzelne Gläubige soll eine Stätte der Begegnung mit Gott und seinem Wirken ermöglichen.

Lassen wir also Gott unter uns und durch uns wirken! Lassen wir Mitmenschen durch unser Verhalten die Liebe Gottes selbst spüren. So werden die Kirche und unser Glauben überzeugend und dadurch wieder attraktiv.

Das wünsche ich uns allen am Anfang des neuen Arbeitsjahres.

Pater Arkadiusz Zakrepta CM ■
arkadiusz@pfarre-weinhaus.at



Altes wahrnehmen, Neues probieren

Sommer bedeutet entspannen, Kraft und Motivation schöpfen, aber auch, zu überlegen, wie es jetzt im Herbst weitergeht. Egal ob es um Schule, Studienwahl, Beruf, Familie oder Freizeitbeschäftigungen geht – bei jeder Entscheidung schwingt mit hinein: Was erwarte ich mir? Was möchte ich und wie kann ich es erreichen? Und die wichtigste Frage: Was bin ich bereit, dafür zu tun? Diese Fragen stellen wir uns alle immer wieder. Es ist gut, wenn wir immer danach streben, besser zu werden, uns weiterzuentwickeln, neue Gebiete zu erkunden und nie aufhören, dazulernen zu wollen – auch im Glaubensleben. Gleichzeitig ist es aber auch wichtig, dass wir das, was wir haben, was wir können, auch schätzen und nicht aus den Augen verlieren, dass es so viel Positives gibt, über das wir uns freuen und auf dem wir aufbauen können.

Zu diesem Schluss sind wir auch im PGR nach einer ersten Auswertung des Fragebogens gekommen, den wir im Frühjahr ausgeteilt haben, um zu erheben, was der Gemeinde an ihrer Pfarre gefällt, was sie schätzt, aber auch, was ihr fehlt und wo es etwas zu verbessern gibt. Das Angebot in St. Severin und Weinhaus ist sehr vielfältig – das sieht man auch, wenn man das Pfarrblatt liest (das platzbedingt immer nur einen bruchteilhaften Überblick über das Pfarrleben geben kann). Wir haben viele neue Impulse bekommen, wo wir etwas verbessern oder auch Neues ausprobieren können. Und nun liegt es an uns, zu evaluieren, was angenommen wird, welche Angebote bei den Leuten nicht ankommen und warum und wo wir lieber neue Wege einschlagen sollten. Im nächsten Pfarrblatt wird es zur Auswertung des Fragebogens einen ausführlichen Bericht geben. Einstweilen laden wir herzlich ein, durch die folgenden Seiten zu schmökern und auch die Pfarrhomepage zu durchforsten und sich anzusehen, was es bereits jetzt schon alles gibt. Interessiert? Wir freuen uns über alte und neue Gesichter und auf ein gemeinschaftliches Zusammenwachsen in der Gemeinschaft Jesu.

Rebecca Fischer und Georg Gemeinböck ■
pfarrblatt@pfarre-weinhaus.at

I danced in the morning

Bewegung als Gebet

Nach der Sommerpause ist der letzte Teil der Reihe der Gebete dem wohl ungewöhnlichsten gewidmet – der Bewegung. Bewegungen sind normalerweise sehr geläufig, während vollkommene Unbeweglichkeit äußerst selten und auch meist ungemütlich ist. Doch deren Verbindung mit dem Gebet wirkt für viele neu.

Die meisten Formen des Gebets sind kopflastig. Das „bewegte Gebet“ ermöglicht jedoch ein Beten mit dem ganzen Körper, der somit zum Kommunikationsmittel mit Gott wird. In Europa sind Tänze oder Bewegungen als Gebet bzw. in der Kirche eher selten. Begegnen können wir ihnen am ehesten bei (Kinder-)Liedern, die mit Gesten begleitet werden, z. B. „Gottes Liebe“, „Rückenwind“ oder „Vater Unser“.

Meist fühlen sich einige, besonders Erwachsene, unwohl dabei, diese Bewegungen mitzumachen. Deshalb benötigt es oft einige Übung, Bewegungen als Gebet wahrzunehmen. Hilfreich ist vielleicht, daran zu denken, dass schon viel Bewegung im normalen Messablauf steckt. Die unterschiedlichen Gebetshaltungen (u. a. sitzen, stehen, knien) haben ihre eigenen Bedeutungen. Das Sitzen soll das Zuhören unterstützen, das Stehen und Knien unterstreicht die besondere Bedeutung eines bestimmten Abschnitts. Beim Stehen zeigen wir Respekt, es kann auch wortwörtlich darstellen: „Dazu stehe ich“. Sich Kleinmachen vor Gott, sich Niederwerfen, ist ein Zeichen der Hingabe und Ehrfurcht. Ebenso sind die gefalteten, geöffneten oder gereichten

Hände Bewegungen, die Unterschiedliches ausdrücken können. Wenn diese Bewegungen nicht nur „eintrainiert“, sondern bedacht ausgeübt werden, kann schon eine kleine Geste oder Bewegung ein Gebet sein.

Tänze und rituelle Bewegungen sind in einigen Religionen zu finden: in der russisch-orthodoxen Tradition mit wiederholten Verbeugungen und Kreuzzeichen, im Islam beim täglichen Gebet mit Aufstehen, Knien, Sitzen, ... und die muslimischen Dervische nutzen den Drehtanz, um in religiöse Ekstase zu verfallen. Auch in der Bibel finden wir Freudentänze meist verbunden mit Gesang zum Lob Gottes (z. B. Ex 15,20; Ri 11,34; 1 Sam 18,6).

Natürlich gibt es auch Kritik am Tanz in der Kirche, doch wir wurden von Gott als Menschen mit Leib und Seele geschaffen, und Beten ist oft mit starken Gefühlen verbunden, die unterschiedliche Menschen verschieden ausdrücken.

Wichtig ist, dass wir auf die Gefühle der anderen achtgeben und niemanden zwangsverpflichten. Wir dürfen uns aber trauen, ganz aktiv zu beten – mit ganzer Seele, ganzem Herzen, ganzem Körper und ganzem „Kopf“.



Astrid Fischer,
PGR für Liturgie und Partnerschaft
afischer@pfarre-weinhaus.at

Mothers' Prayers

Beten wir für unsere Kinder

Mothers' Prayers (Müttergebete) wurde in England im November 1995 gegründet und hat sich seitdem auf der ganzen Welt in über 100 Ländern verbreitet. Auch in Weinhaus gibt es mittlerweile eine Gruppe, die jeweils donnerstags um 8:40 (anschließend an die Werktagmesse um 8:00) im Gruppenraum in der Gentsgasse 140 zusammenkommt. Bis ca. 9:00 beten wir, loben den Herrn und

bitten um Schutz und Segen für die uns anvertrauten Kinder und alle Kinder, die uns am Herzen liegen.

Wir verstehen uns als offene Gruppe und freuen uns über Ihr Mitbeten. Auch wenn Sie nicht jeden Donnerstag Zeit haben, sind Sie herzlich willkommen!

Irene Holzinger und Jeannette Temm ■

Tankstelle Spiritualität

Durch Spiritualität zu Gott finden

Was macht uns lebendig? Aus welchen Quellen der Spiritualität können wir im Alltag schöpfen? Was bedeutet es, dass Gott eigentlich immer da ist? Gemeinsam wollen wir uns durch Stille, Musik, Gebete, Bi-

bel-Teilen und kreative Elemente diesen Fragen nähern. Alle Termine und nähere Infos finden Sie auf der Weinhaus Pfarrhomepage.



Stefan Reichel,
Pastoralassistent
sreichel@pfarre-weinhaus.at

Michael Landau, Präsident der Caritas Österreich

„Silbernes Priesterjubiläum, 25 Jahre, wie die Zeit vergeht – und der wunderschöne Gottesdienst in meiner alten Heimatpfarre Weinhaus liegt auch schon wieder fast ein Jahr zurück.“

Mit großer Dankbarkeit denke ich an meine Priesterweihe 1992 in Rom durch den Limburger Bischof Franz Kamphaus zurück. Das festliche Messgewand, das mich bis heute begleitet, erinnert mich an die vielen Weinhauserinnen und Weinhauser, die extra nach Rom gekommen sind, um bei der Weihe dabei zu sein, an die Heimatprimiz, an viele liebe Menschen, ...

Zu meinen frühesten Kindheitserinnerungen gehört das gemeinsame Gebet mit unserer Mutter. Dabei wurde ich erst später getauft, weil mein jüngerer Bruder Daniel und ich in eine gemischt-religiöse Familie hineingeboren wurden. Vor meinem Eintritt in das Wiener Priesterseminar 1988 habe ich Biochemie studiert, und in dieser Zeit ist der Wunsch in mir gewachsen, Priester zu werden. Zunächst in einer gewissen Skepsis: Als Naturwissenschaftler hat man eine klare Vorstellung, was Wissenschaft ist, und Theologie – so damals meine Sicht – wäre dann wohl keine. Heute



denke ich: Das Territorium des Glaubens wird dort, wo wir naturwissenschaftliche Erkenntnis gewinnen, nicht kleiner, sondern das Staunen nimmt zu. Und ich bin fest überzeugt: Gott hat uns den Verstand gegeben, damit wir ihn benützen. Aber das ist ein anderes Thema, das wohl den Rahmen dieses kurzen Beitrags sprengen würde.

So bin ich 1988 in das Wiener Priesterseminar eingetreten – Josef Tóth war in dieser Zeit Regens, – und ich bin glücklich, dass ich diesen Weg einschlagen durfte. Was die ‚Entscheidung‘ betrifft: Ich glaube, dass existenzielle Entscheidungen oft so geschehen, dass man sich eines Tages im Zustand der

Entschiedenheit wiederfindet. Es gibt kein Datum, kein Erweckungserlebnis. Was ich aber weiß bzw. wovon ich überzeugt bin: Gott ruft uns Menschen, jede und jeden von uns in ihrem und seinem Leben. Und es lohnt sich, hinzuhören und dem Ruf zu folgen, weil es mit frohem, gelungenen Leben zu tun hat.

Dass ich heute Caritasverantwortlicher sein darf, erachte ich als besonderes Geschenk. Das Tun der Liebe, dieses ‚Not sehen und handeln‘, verbunden mit dem Mühen um Gerechtigkeit, gehört ja zum Kernauftrag des Evangeliums.“

Pater Martin Nowotarski CM

Priesterweihe am 15. Mai 1999 in Krakau durch Bischof Paweł Socha CM

„Das Schönste für mich ist, dass das Leben faszinierend ist, wenn es im Licht des Evangeliums gelebt wird. Eine der wichtigsten Sachen, um die ich mich in meiner Berufung bemühe, ist Jesus in das Zentrum eines jeden neuen Tages zu stellen. Es ist ein Geheimnis, warum, wie und wen Gott beruft – das ist seine freie Wahl!

Aber diese Berufung zu bekommen macht überglücklich,

wenn man daran denkt. Gott führt mich auf Wege, die sehr oft erst unverständlich sind, aber danach wunderbar. Und er lässt mich jeden Tag umkehren, wenn es mir nicht gelungen ist, alles so gut zu machen, wie ich wollte und wie er wollte.

Das ist für mich in meiner Berufung das Schönste und das Wichtigste.“

Pater Maciej Cepielik CM

Pater Maciej Cepielik CM wurde am 29. Jänner 1992 in Limanowa, südlich von Krakau in Polen geboren. Im Alter von 19 Jahren trat er in die Kongregation der Mission (Lazaristen) ein. Nach sieben Jahren Studium wurde er am 19. Mai dieses Jahres zum Priester geweiht. Seit Anfang September ist er nun Teil der Gemeinschaft der Lazaristen, wo er gemeinsam mit Pater Marek, Pater Paweł, Pater Martin und Pater Arkadiusz im Pfarrhaus der Pfarre Weinhaus

wohnt. Gleichzeitig wird er weiter Deutsch lernen und eine Ausbildung in der Erzdiözese Wien machen. Wir wünschen ihm für seinen priesterlichen Dienst Gottes Segen.

Pater Arkadiusz Zakrepta CM ■



Herbert Rosezky, Pfarrer i. R.

„Anlässlich meines 50-jährigen Priesterjubiläums wurde ich gebeten, für das Pfarrblatt etwas über ‚Berufungen‘ zu schreiben. Ich tue dies, indem ich kurz auf meine eigene Berufung zurückblicke, wenn ich auch dazu nichts Außergewöhnliches berichten kann. Ich habe keine Visionen gehabt und auch keine Stimmen gehört. Da war nur einfach eines Tages der Gedanke, Priester zu werden, da. Ich weiß nicht mehr genau, wann und wo... Er war auf einmal da und ließ mich nicht mehr los. Nach längerem Hin und Her wurde mir klar, dass das ein echter ‚Ruf von oben‘ war und dass ich handeln musste.

Ich war 28 Jahre alt, als ich nach zehn Jahren bei der Post kündigte und ins Wiener Priesterseminar eintrat, was damals in meiner Umgebung – auch unter den Frommen – einiges Kopfschütteln auslöste. Ich war früher eifriger Ministrant und habe gerne bei der Katholischen Jugend mitgetan, vor allem aber war ich zu 120 Prozent Pfadfinder. Doch der Gedanke, Priester zu werden, ist mir damals nie gekommen.

Bei einem Einkehrtag in der Pfarre hörte ich zum ersten Mal von ‚Spätberufenen‘. Der damalige Pfarrer von Fünfhaus erwähnte so nebenbei, dass er spätberufen sei. Das ließ mich aufhorchen: ‚Aha, das gibt’s also auch!‘ Ausschlaggebend war aber dann ein Kollege bei der Post, der 1961 ins burgenländische Priesterseminar eintrat. Das brachte bei mir einiges in Bewegung. Nach einigen Gesprächen mit meinem Heimatpfarrer, Pater Dreschers, stellte ich mich ein Jahr später, 1962, im Wiener Priesterseminar vor und wurde aufgenommen.

Am 29. Juni 1968 wurden wir im Stephansdom von Kardinal König zu Priestern geweiht. Wir waren damals 14 Diakone, darunter auch Pfarrer Eibl aus St. Gertrud, die für

die Erzdiözese Wien die Priesterweihe empfangen. Ich war 34 Jahre alt.

Eine kleine, geistliche Schrift, die mir vor Jahren zugeschickt wurde, trägt den Titel ‚Priester sein heißt Priester werden. Denkanstöße zur Wegfindung‘. Das Weihesakrament ist uns als

Neugeweihten ein paar Nummern zu groß. In diesen Sendungsauftrag musste ich erst langsam hineinwachsen, und da waren viele ‚Denkanstöße‘ von oben sehr notwendig.

Einen ‚unerledigten Rest‘ müssen wir doch in unserer Armseligkeit immer der Barmherzigkeit Gottes überlassen. Als Priester, in der unmittelbaren Nachfolge Jesu, sind wir zwar zu allen gesandt, aber wir können nicht zu allen gehen. Das konnte so auch Jesus nicht.

‚Der Mensch lerne, seinen Gott zu finden, mitten in den Dingen.‘ Dieses Wort des deutschen Mystikers Meister Eckhart (1260–1328) kann irgendwie als ‚Urberufung‘ gelten, die von Gott an alle Menschen ergeht. In der biblischen Tradition schlägt sie dann mit der ‚Berufung des Abraham‘ eine ganz bestimmte Richtung ein – ‚Brich auf in das Land, das ich dir zeigen werde!‘ – und erreicht in der Nachfolge Christi (in das Reich Gottes) ihren Höhepunkt. Da verzweigen sich die Wege. Entscheidend ist, dass wir sie im Glauben gehen.“



Foto: © Kurt Krizek

Schwester Edith SCB

Barmherzige Schwestern vom heiligen Karl Borromäus



„Ein herzliches Grüß Gott! Ich möchte mich kurz vorstellen: Mein Name ist Schwester Edith, und vor 16 Jahren hat mich Jesus in die Kongregation der Barmherzigen Schwestern vom heiligen Karl Borromäus gerufen. 2013 durfte ich in der Ewigen Profess mein Leben für immer Gott weihen. Wie es dazu gekommen ist, werden Sie gleich erfahren: Aufgewachsen

bin ich in einer großen Familie in einer kleinen Landgemeinde in Oberösterreich. Unser Familienleben war vom Leben mit der Kirche geprägt. Ich war in der Pfarre sehr aktiv, habe ministriert und sehr bewusst meine Gottesbeziehung gepflegt.

Die Frage der Berufung zum Ordensleben rührte sich mit ca. 14 Jahren, doch ich war zu feig, mich mit der Frage auseinanderzusetzen. So habe ich versucht, mich abzulenken, und Jesus immer wieder erklärt: ‚Nein, Jesus, ich nicht.

Außerdem gibt es viel bessere Leute als mich.‘

Jesus hat mir Zeit gelassen und mich nie gedrängt. Er hat mich umworben, wie ein Bräutigam seine Braut umwirbt. Er hat mich vor vielem beschützt und bewahrt und mir seine Liebe gezeigt. Nach etwa zwei Jahren konnte ich mit einer großen inneren Freiheit und großem Vertrauen Jesus mein JA geben. Prägend für diese Entscheidung war folgendes Erlebnis: 2002 sind in Toronto (Kanada) 800.000 Jugendliche zum Weltjugendtag versammelt. Papst Johannes Paul II. rief bei der Abschlussmesse in die Menge: ‚Habt keine Angst, Christus auf dem königlichen Weg des Kreuzes nachzufolgen!‘

Dieses Wort hat mich zutiefst getroffen und ist gleichsam zum Motto für mein Leben geworden. Je länger ich den Weg der Nachfolge gehe, umso mehr erfahre ich, wie Jesus dieses Wort verwirklicht und wie viel Kraft mir dieses Wort in schwierigen Situationen gibt.

Das Kreuz begleitet mein Leben, aber es geht immer durch zur Auferstehung. Ohne Kreuz, ohne Sterben, ohne Tod gibt es keine Auferstehung und keine Erlösung. Das prägt mein Leben und gibt mir Kraft – jeden Tag neu!“

Foto: © privat

Dialog der Religionen

Multireligiöses Bezirksforum Währing

Im 18. Bezirk leben etwa 50.000 Einwohner, von denen ca. 18.000 Migranten mit unterschiedlichem soziokulturellen Hintergrund sind. Dazu haben viele Österreicher im Bezirk Migrationshintergrund, und schon zwischen Menschen aus verschiedenen Bundesländern gibt es interessante und markante soziokulturelle Unterschiede.

Im Zusammenwirken der Plattform für Interreligiöse Begegnung Österreich, Vertretern der katholischen und evangelischen Kirche im 18. Bezirk und der Bezirksvorstehung Währing wurde im April ein multireligiöses Bezirksforum gegründet (Detaillierte Infos unter <http://www.pfirb.at/> und auf der Weinhauser Pfarrhomepage).

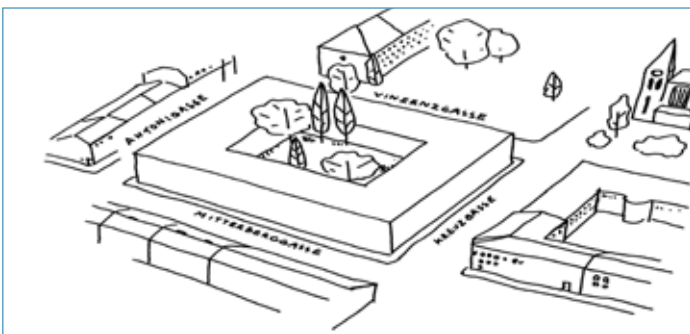
Nach dem Gründungstreffen fand Ende Juni das erste multireligiöse Forum im Pötzleinsdorfer Pfarrsaal statt. Das Thema war „Religion: Meine Werte“. Dreizehn Vertreter der verschiedenen religiösen Einrichtungen teilten spannende Aspekte ihres jeweiligen Glaubens. Man sprach über die Wichtigkeit von Werten, über Toleranz, Akzeptanz, Barmherzigkeit, Liebe und über Religion als Halt und Orientierungsquelle.

Das nächste Treffen findet im September im Islamischen Kulturzentrum Währing zum Thema „Religion: Essen und Trinken“ statt. Durch den Austausch von Speisevorschriften und Bräuchen möchten die Teilnehmer den Zusammenhang zwischen Spiritualität und Ernährung in den verschiedenen Religionen erfahren und das Treffen über das reine Gespräch hinausgehen lassen. Jeder, der an einem interreligiösen und nachhaltigen Miteinander interessiert ist und diese Initiative unterstützen möchte, ist willkommen teilzunehmen. Das Schaffen von Orten der Begegnung durch solche Initiativen der Zivilgesellschaft fördern ein gegenseitiges Verständnis in unserem schnell wachsenden multikulturellen Bezirk.

E. Soriano und A. Hofstadler ■



Neue Caritas-Zentrale liegt in St. Severin

Unterstützend, verbindend, lebendig, vielfältig

Das alte Gebäude des Hauses der Barmherzigkeit in der Kreuzgasse wurde der Caritas übergeben, die dort ihre neue Zentrale errichten wird.

Pater Arkadiusz freut sich über das neue Gegenüber der Pfarrkirche St. Severin, die nun gemeinsam mit der Schule in der benachbarten Antonigasse ein besonderes christliches Zentrum, dessen Wirkungsradius weit über den 18. Bezirk hinaus reichen wird, bilden wird.

Kirche 18 beim Währinger Straßenfest am 21. September

Die Pfarren des 18. Bezirks präsentieren sich

Die Kirchen im 18. Bezirk sind auch heuer wieder beim großen Währinger Straßenfest vertreten. Vor der Pfarrkirche St. Gertrud am Kutschkermarkt werden den ganzen Nachmittag Vertreter aus den verschiedenen Pfarrgemeinden für Informationen über die kirchlichen und caritativen Angebote zur Verfügung stehen. Es wird auch einen „Herrgottswinkel“ geben, und auf die jüngeren Besucher warten motivierte Gruppenleiter zum Kinderschminken. Gegen Abend erwartet Sie außerdem eine musikalische Überraschung aus Polen.

Auf ein reges Kommen und Mitwirken freut sich das

Team des Dekanats 18!

Herbstflohmarkt 2018

Kunst und Krempel erwarten Sie auch heuer wieder vom 21. bis 23. September bei unserem Herbstflohmarkt in Weinhaus. Wir sammeln diesmal Geschirr, Gläser, Musikinstrumente, Schmuck aller Art und einfach liebe Sachen.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Das Flohmarkt-Team ■

Zwei Festmessen zum 140-Jahr-Jubiläum St. Severin wird groß gefeiert

Am 20. Oktober 1878 wurde unsere Pfarrkirche St. Severin von Kardinal Johann Rudolf Kutschker eingeweiht. Genau 140 Jahre danach, am Samstag, dem 20. Oktober 2018 feiern wir um 18:00 dieses Jubiläum mit einer Festmesse. Der gemeinsame Kirchenchor von St. Severin und Gersthof singt die Windhaager Messe von Anton Bruckner in einer Fassung für gemischten Chor und Orgel. Außerdem wird das Ave Maria von Gounod zu Bachs Präludium in C zu hören sein.

Am Sonntag, dem 21. Oktober setzen wir um 10:00 die Feier mit einer zweiten Festmesse fort. Die musikalische Gestaltung übernimmt die Wiener Sängerrunde mit Werken von F. Mendelssohn-Bartholdy, J. Moore, J. Rutter und F. Schubert. Festzelebrant ist Weihbischof Dr. Anton Leichtfried.

Im Anschluss wird selbstverständlich auch für das leibliche Wohl gesorgt – am Samstag mit einem kleinen Umtrunk und am Sonntag mit einem reichhaltigen Mittagsbuffet im Pfarrhaus. Wir laden alle Pfarrmitglieder, Freunde von St. Severin und alle, die sich unserer Pfarre verbunden fühlen, herzlich dazu ein!

Martina Wagner, VVR St. Severin ■

Festschrift und Marken-Sonderedition

Anlässlich des Jubiläums „140 Jahre Kirchweihe St. Severin“ wird im Herbst eine Festschrift erscheinen. Die lebendige, bunte Vielfalt der Gemeinde und unseres Gotteshauses soll darin zum Ausdruck kommen. Sie können das Büchlein um 10 € erwerben, um sich selbst daran zu erfreuen oder es zu verschenken. (Weihnachten bietet sich als Gelegenheit sehr gut an.)

Dazu gibt es noch eine Briefmarken-Sonderedition mit dem Motiv „Kirche St. Severin“ zum Nominalwert von 68 Cent. Die Marke kann einzeln, als 4er-Block oder im Kleinbogen erworben werden. Der Reinerlös beider Angebote fließt in die Deckung der Kosten der Innenrenovierung. Für alle bisherigen Spenden sagen wir dankbar „Vergelt's Gott!“ und bitten Sie herzlich um weitere Unterstützung.



Maria Hoyer,
stv. PGR-Vorsitzende von St. Severin
maria.hoyer@gmx.at

Einladung zur Buchpräsentation und Ausstellung

„Die wirklichen Zeugen“
Lebensspuren deportierter und ermordeter jüdischer Menschen aus
dem 18. Wiener Bezirk mit Schwerpunkt Weinhaus

am 8. November 2018 um 19:00 im Festsaal des Amtshauses Währing,
Martinstraße 100
mit Bischofsvikar Mag. Dariusz Schutzki CR

Musikalische Untermalung mit Klezmermusik der Gruppe „Pallawatsch“
Im Anschluss: Eröffnung der gleichlautenden Ausstellung im Bezirksmuseum

Die Mitarbeiter der Spurensuche laden außerdem herzlich zu einem zweiten Termin ein, an dem neben dem Buch „Die wirklichen Zeugen“ auch das Spurensuche-Projekt vorgestellt wird: am 14. November 2018 um 19:45 im Josefsaal der Pfarre Weinhaus, Gentzgasse 140. Sie berichten über die Anfänge, die detektivische Suche, die Fortschritte und Rückschläge sowie über die Ergebnisse ihrer Arbeit, die schließlich zu den bereits mehrfach durchgeführten Rundgängen, zum Buch und zur Ausstellung geführt haben.



Liturgischer Herbst in **Weinhaus** und **St. Severin**

Junge Kirche

„Krabbelmesse“: Sonntag, 7. Oktober und 11. November um 11:00 (**Pfarrkirche Weinhaus**)
Kinder-Wortgottesdienst: Sonntag, 14. Oktober, 2. Dezember, 16. Dezember um 9:30 (**Josefsaal**)
Familienmesse: Sonntag, 21. Oktober, 25. November und 9. Dezember um 9:30 (**Pfarrkirche Weinhaus**), anschließend Pfarrcafé (**Josefsaal**)
Jugendmesse „Via Viva“: Sonntag, 7. Oktober und 2. Dezember um 19:00 (**Pfarrkirche Weinhaus**)
Dekanatsjugendgottesdienst „Homeparty bei Gott“: 19. Oktober um 18:30 (Gersthof)
Martinsfest: Samstag, 10. November um 16:00 (**Rosenkranzweg**)

Jubilare

Jubilarenmesse: Montag, 15. Oktober um 15:30 (**Pfarrkirche Weinhaus**)

Musikalische Höhepunkte

Messe mit Schweizer Gastchor: Freitag, 19. Oktober um 19:00 (**Pfarrkirche Weinhaus**)
140 Jahre Pfarrkirche St. Severin: Samstag, 20. Oktober um 18:00 Festliche Vorabendmesse mit der Gersthofener Kantorei (**Pfarrkirche St. Severin**)
Adventkonzert des Chor Weinhaus: Freitag, 30. November im Anschluss an die Abendmesse, ca. 19:45 (**Pfarrkirche Weinhaus**)
Adventkonzert am 3. Adventsonntag: 16. Dezember um 15:30 (**Pfarrkirche St. Severin**)

Feste und Feiern

Visitationsmesse mit Weihbischof Dr. Krätzl: Sonntag, 9. September um 10:00 Festmesse (**Carolusheim**), in besonderer Weise für alle geistlichen Gemeinschaften in unserer Pfarre
 Samstag, 8. Dezember um 9:30 Festmesse (**Pfarrkirche St. Severin**)
Erntedank: Sonntag, 16. September um 10:00 Festmesse (**Pfarrkirche Weinhaus**)
Vinzenzfest: Sonntag, 23. September um 9:30 (**Pfarrkirche St. Severin**)

140 Jahre Kirchweihe St. Severin: Sonntag, 21. Oktober um 10:00 Festmesse mit Bischof Leichtfried, musikalische Gestaltung durch die „Wiener Sängerrunde“ (**Pfarrkirche St. Severin**), anschließend Feier (**Pfarrhaus St. Severin**)
Nationalfeiertag: Freitag, 26. Oktober: Messfeiern um 10:00 (**Carolusheim**), 18:00 (**Pfarrkirche St. Severin**) und 19:00 (**Pfarrkirche Weinhaus**)
Allerheiligen: Donnerstag, 1. November – Festtagsordnung: Messfeiern um 10:00 und 19:00 (**Pfarrkirche Weinhaus**), 8:30 und 10:00 (**Carolusheim**), 9:30, 11:30 und 18:00 (**Pfarrkirche St. Severin**)
Allerseelen: Freitag, 2. November: Requiem für alle Verstorbenen um 19:00 (**Pfarrkirche Weinhaus**), 6:30, 9:30 und 18:30 (**Carolusheim**), 18:00 (**Pfarrkirche St. Severin**)

Vorschau auf den Advent

Adventbeginn: Samstag, 1. Dezember um 16:00 Wort-Gottes-Feier mit Adventkranzsegnung (**Pfarrkirche Weinhaus**), 18:30 Vorabendmesse mit Adventkranzsegnung (**Carolusheim**), 18:00 Vorabendmesse mit Adventkranzsegnung (**Pfarrkirche St. Severin**)
Maria Empfängnis: Samstag, 8. Dezember: Festtagsordnung: Messfeiern um 10:00 und 19:00 (**Pfarrkirche Weinhaus**), 8:30 und 10:00 (**Carolusheim**), 9:30 Visitationsmesse mit Weihbischof Krätzl, 11:30 und 18:00 (**Pfarrkirche St. Severin**)
Rorate-Messen: Freitag, 7., 14. und 21. Dezember: Morgen-Rorate um 6:30 (**Pfarrkirche Weinhaus**), anschließend Frühstück (**Josefsaal**)
 Dienstag, 4., 11. und 18. Dezember: Abend-Rorate um 18:30 (**Carolusheim**)
 Mittwoch, 5., 12. und 19. Dezember: Morgen-Rorate um 6:00 (**Pfarrkirche St. Severin**), anschließend Frühstück (**Pfarrkirche St. Severin**)
Krankensalbung: Mittwoch, 12. Dezember: 15:00 Messfeier mit Angebot der Krankensalbung (**Carolusheim**)



Heinz Kasparovsky,
 PGR für Liturgie in Weinhaus
 hkasparovsky@pfarre-weinhaus.at



Michaela Lichtenberger,
 PGR für Liturgie in St. Severin
 m.lichtenberger1@gmx.at

Gottesdienstordnung

An Sonntagen

| | | | |
|-------------------------------|----------|---------------|-------|
| Pfarrkirche Weinhaus | 9:30 | 11:00 | 19:00 |
| Familienkirche im Carolusheim | VA 18:30 | 8:30 | 10:00 |
| Pfarrkirche St. Severin | 9:30 | 11:30 (poln.) | 18:00 |

An Fest- und Feiertagen

| | | |
|-------------------------------|----------|---------------------|
| Pfarrkirche Weinhaus | 10:00 | 19:00 |
| Familienkirche im Carolusheim | VA 18:30 | 8:30 10:00 |
| Pfarrkirche St. Severin | 9:30 | 11:30 (poln.) 18:00 |

An Werktagen

| | Mo | Di | Mi | Do | Fr | Sa |
|-------------------------------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|
| Pfarrkirche Weinhaus | 8:00 | 8:00 | 19:00 | 8:00 | 19:00 | |
| Familienkirche im Carolusheim | 6:00 | 6:00 | 6:00 | 6:00 | 6:00 | 6:00 |
| | 18:30 | 18:30 | 18:30 | 18:30 | 18:30 | 18:30 |
| Pfarrkirche St. Severin | 18:00 | 18:00 | 18:00 | 18:00 | 18:00 | 18:00 |

Meditatives

Pfarrkirche St. Severin

Eucharistisches Gebet: jeden Donnerstag um 18:30
Rosenkranzgebet: täglich um 17:15

Pfarrkirche Weinhaus

Eucharistische Anbetung: jeden Herz-Jesu-Freitag (7. September, 5. Oktober und 7. Dezember) um 19:30
Stille Anbetung: jeden 3. Freitag im Monat (21. September, 16. November und 21. Dezember) um 19:30
Rosenkranzgebet: Sonntag, Mittwoch und Freitag um 18:15

Familienkirche/Carolusheim

Herz-Marien-Feier: jeden Herz-Marien-Samstag (8. September, 6. Oktober und 3. November) um 17:40
Rosenkranzgebet: werktags um 17:40
Anbetung und Vesper: jeden Sonn- und Feiertag um 16:00
Stunde der Barmherzigkeit: jeden Freitag um 15:00

Evangelisches Zentrum, Severin-Schreiber-Gasse 3

Ökumenisches Bibelgebet: Montag, 8. Oktober und 5. November um 19:30

Gruppenstunden

Pfarrkirche Weinhaus

Unsere **Gruppenstunden** beginnen ab der zweiten Septemberwoche. Nähere Infos findet ihr auf der Pfarr-homepage, im Schaukasten und auf dem Wochenzettel. Oder ihr schreibt uns ein Mail an kinderstunde@pfarre-weinhaus.at (ab der Erstkommunion), jugendstunde@pfarre-weinhaus.at (Jahrgang 2001 und älter), jugendtreff@pfarre-weinhaus.at (Jahrgang 1998 und älter), jugendclub@pfarre-weinhaus.at (ab 21). Wir freuen uns darauf, euch (wieder) zu sehen!
Kulturjause: jeweils Freitag von 15:00 bis 17:00 (5. und 19. Oktober, 9. und 23. November, 7. und 21. Dezember, 18. Jänner, 1. und 15. Februar, 1., 15. und 29. März, 12. und 26. April, 10. und 31. Mai)
 Themen werden per Aushang sowie im Internet bekannt gegeben.

St. Severin

Club St. Severin: 19. Oktober: „Gemütlicher Beginn“, 23. November: Demenz-Vortrag (Caritas), 21. Dezember: Weihnachtliches

Personalia

In die ewige Heimat hat Gott abberufen (von 19.5. bis 20.8.2018):

Klara Mänzel, Josef Eichinger, Hanna Held, Eva Trnka, Dr. Helga Obrecht, Theresia Margareta Picht, Norbert Löbb, Dr. Hilde Brazda, Harald Helmreich, Ingeborg Flener, Franz Schwarz, Margarethe Helm, Monika Aschenbrenner, Christa Panny, Rudolf Brunner, Gertrude Glennon, Dr. Liane Schinko

Nachruf auf Štefan Vragaš (1929–2018)

Ein langjähriger Freund unserer Pfarre ist im Alter von 89 Jahren gestorben: Prof. Msgr. Dr. Dr. Štefan Vragaš. Er war – als Flüchtling aus der Slowakei im Umweg über Rom – von 1972 bis 1983 Kaplan in Weinhaus. Hier hat er – neben seiner Untergrundseelsorge für slowakische Christen – im Bereich der Kinder- und Ministrantenarbeit, auch bei Kinderlagern, segensreich gewirkt. Dazu war er Seelsorger im Marienheim in Gablitz und wirkte außerdem als Aushilfspriester in Mauerbach; in der verbleibenden Zeit bereitete er sich auf seine Habilitation vor. Nach dem Fall des Eisernen Vorhangs ging er an die Comenius-Universität nach Bratislava, wo er am Aufbau der Theologischen Fakultät mitarbeitete, deren Prodekan er bis zu seiner Pensionierung war. Die letzten Jahre verbrachte er in einem Altersheim in

der Ostslowakei. Wir verdanken Štefan viel als Seelsorger, und manche gemeinsame Erlebnisse verbinden uns. Einige von uns hatten bis vor kurzem zu ihm Kontakt. Auch war er bis jetzt Abonnent unseres Pfarrblattes und wusste über jedes Detail in Weinhaus Bescheid.

Danke für alles, lieber Štefan!



Foto: © Robert P.

Die Heilige Taufe haben empfangen (von 19.5. bis 20.8.2018):

Samuel Guilarte, Anton Mang, Clemens Johann Bruckler, Daniel Mieczyslaw Wyszczelski, Ella Sudar, Theodor Martin Webster, Remo August Webster

Zur Trauung in andere Pfarre entlassen wurden (von 20.5. bis 20.8.2018):

Sarah Vera Hutter und Emanuel Führung

Öffnungszeiten

Pfarrbüro St. Severin (Vinzenzgasse 3)

Do 16:00–18:00

Tel.: 01/470 13 27, Mail: pfarre@stseverin.inode.at

Pfarrkirche St. Severin

täglich 8:00–18:30

Achtung: Bis vorraussichtlich Anfang Oktober ist die Pfarrkirche wegen Renovierungsarbeiten gesperrt.

Die Gottesdienste finden einstweilen bei Schönwetter im Garten und bei Schlechtwetter im Pfarrsaal statt.

Pfarrbüro Weinhaus (Gentzgasse 142)

Mo und Do 8:30–12:00

Termine außerhalb dieser Zeiten nach Vereinbarung

Tel.: 01/479 11 56, Mail: kanzlei@pfarre-weinhaus.at

Pfarrkirche Weinhaus

Sonntag 8:30–20:00, Feiertag 9:00–20:00

Mo, Di, Do, Sa 7:30–19:00; Mi, Fr 8:00–19:30

Familienkirche (Gentzgasse 104, Ebene 1)

Sonn- und Feiertag 7:30–18:00

Mo–Sa 6:00–19:00

Le+O in der Pfarre Weinhaus

Lebensmittelausgabe und Sozialberatung für Menschen der Bezirke 17 & 18 (Gentzgasse 140)

Di 10:00–11:30

(Bitte beachten Sie, dass die Ausgabestelle an Feiertagen geschlossen bleibt.)

Sprechstunde der Priester

Do 9:00–11:00 und nach telefonischer Vereinbarung

Tel.: 01/479 11 56-3, persönlich: Gentzgasse 142

Tauf- und Trauungsanmeldungen für St. Severin und Weinhaus

Mo und Do 8:30–12:00

Tel.: 01/479 11 56, persönlich in der Pfarre Weinhaus

Messe feiern wie einst Jesus mit seinen Jüngern

Kirche von außen

Nachdem aufgrund der Innenrenovierung ein Betreten der Kirche St. Severin nicht möglich ist, konnten wir bis jetzt dank des schönen Wetters fast jeden Sonntag die Eucharistiefeier in unserem Pfarrgarten abhalten. Ein besonderes Erlebnis, das wir bisher höchstens einmal im Jahr, nämlich zu Fronleichnam, hatten. Die Gottesdienstgemeinde rückt zusammen, sucht Platz im Schatten oder doch in der Sonne, wenn kalter Wind bläst. Im Zentrum ein Altar und das Notwendigste, um Eucharistie feiern zu können. Vieles, das wir gewohnt sind, fehlt zwar: die Statuen, der Tabernakel, auch die Ruhe des Kirchenraums als gehüteter Ort für das heilige Geschehen. Und doch ist es jedes Mal ein berührendes Erlebnis: Wie einst Jesus mit den Jüngern oft unter einem Baum saß und mit ihnen und der Gemeinde redete, unter freiem Himmel, in der Natur, wo die Vögel zwitschern und gelegentlich aufgeregt schreiend vor einem Falken – auch seine Familie hat irgendwo im Kirchturm eine Wohnung – fliehen. So können wir jeden Sonntag Eucharistie, Liebesmahl, feiern und in entspannter Atmosphäre mit Gesprächen

und Kontakten ausklingen lassen oder etwas davon mitnehmen. Etwas haben wir aber entwickelt und nehmen es freudig mit: die Sehnsucht wiederzukommen. Auch und vor allem die Sehnsucht nach der Eucharistie. Sie ist es, die uns versammeln lässt und nicht das Erfüllen einer Pflicht, für die es Ausreden gäbe, warum man während der Unbenutzbarkeit der Kirche fernbleiben könnte.

Die Kirche sind wir, die Kirche lebt in uns und lässt uns auch einmal nachdenken, wenn wir unsere Kirche nur von außen im Hintergrund sehen. Im Vordergrund leben wir Kirche und wollen an diesem immerwährenden Bau der Kirche Jesu Christi weiterbauen, nicht nur bis zur Fertigstellung der Renovierung.



Rudolf Jezl,
stv. Vorsitzender des VVR St. Severin
rudolf.jezl@outlook.com

Das war unser RKW@night

Der Rosenkranzweg in anderem Licht

Haben Sie den Rosenkranzweg schon bei Nacht gesehen? Mit diesem freien Zitat nach Reinhard Fendrich („Haben Sie Wien schon bei Nacht gesehen“) haben wir unseren Cocktail-Benefiz beworben. Was mit einer vagen Idee

begann, wurde am 16. Juni 2018 Wirklichkeit. Der Rosenkranzweg – bunt beleuchtet bei Nacht, dazu chillige Lounge-Musik und eine Cocktailbar bei der Schönborn-Linde. Die Gäste machten es sich an der Bar oder oben bei der Mariengrotte gemütlich. Durch die bunten Lichter entstand eine sehr heimelige, wohltuende Atmosphäre, die unsere Gäste zum Verweilen und Genießen einlud.

Wir danken allen, die zu diesem gelungenen Abend beigetragen haben, und vor allem unseren Gästen, die die RKW@night zu einem unvergesslichen Ereignis machten. „Es war sehr schön, es hat uns sehr gefreut und – um das Zitat ein bisschen zu erweitern – bis zum nächsten Mal!“

Martin und Katharina ■



Fotos: © Marek Kálisz

Spenden für bauliche Anliegen wieder absetzbar

Für unsere laufenden Renovierungen an unseren denkmalgeschützten Objekten haben wir eine Projektnummer des Bundesdenkmalamts zugewiesen bekommen, unter der es möglich ist, zugunsten der Pfarre Weinhaus steuerbegünstigt zu spenden.

Geeignete Spendenzahlscheine liegen im Pfarrhaus und im Vorraum der Kirche auf. Sie können auch in der Pfarrkanzlei telefonisch oder per E-Mail angefordert werden.

Ein herzliches „Vergelt's Gott“ für Ihre Spende!



Weinhaus goes Leinwand

Rückblick auf das Sommerlager 2018

Das Sommerlager 2018 war ein besonderes Lager für mich, denn dieses Mal durfte ich nicht nur als einer unter mehreren Gruppenleitern am Lager mithelfen, sondern konnte als Lagerleiter gemeinsam mit Johannes zusätzlich Verantwortung übernehmen. 25 Kinder und 14 Gruppenleiter fuhren heuer nach Sankt Radegund in der Nähe von Graz.

Traditionellerweise hatten wir auch dieses Mal wieder ein Motto. Das Lager stand ganz im Zeichen von „Film und

Fernsehen“. So konnten wir u. a. dem tapferen „Hercules“ (1997) bei seinen Aufgaben helfen, absolvierten eine Ausbildung in der Polizeiakademie von „Zoomania“ (2016) und stärkten unseren Zusammenhalt innerhalb der Gruppe in „Gangs“ (1996). Angelehnt an das Computerspiel „Through the Woods“ war das Nachtgeländespiel, das so spannend war, dass die nächtliche Stille vom einen oder anderen Schrei durchbrochen wurde.

Unser Küchenteam – Anna, Lisa und Christoph, unterstützt von weiteren GL – versorgte uns dabei täglich, jeweils passend zum Tagesthema, mit internationaler köstlicher Küche. Vor der Abfahrt am Samstag feierten wir noch einen Wortgottesdienst, den Astrid leitete. Alles in allem war es eine sehr schöne Woche, auch für unsere neun „Neulinge“ unterschiedlichen Alters. Es wurden alte Freundschaften gefestigt und neue geschlossen, und auch der Spaß ist nie zu kurz gekommen.

Christian Sperrer ■
csperrer@pfarre-weinhaus.at



Foto: © GL Weinhaus

Abschlussgrillen im Garten St. Severin

Austausch im gemütlichen Rahmen



Zum ersten Mal fand heuer ein gemeinsames Abschlussgrillen für Gruppenleiter sowie „Gruppenkinder“

im Garten von St. Severin statt. Gabriell war dabei und erzählt von der begeisterten und offenen Stimmung des Abends: „Ich fand es sehr schön, dass beim Jugendgrillen, obwohl es zum ersten Mal stattgefunden hat, trotzdem viele Leute da waren, unter anderem auch viele neue Gesichter. Durch das Grillen gab es die Möglichkeit, sich mit einigen Jugendlichen aus dem ganzen Dekanat auszutauschen. Das Vorbereiten mit den anderen Helfern aus den verschiedenen Pfarren hat mir auch sehr viel Spaß gemacht.“

Gabriell O. ■

Foto: © privat

We are Family

Großer Spaß für Jung und Alt

Für den 17. Juni wurde in der Pfarre St. Severin ein lustiger Nachmittag, in erster Linie für Kinder und ihre Familien, organisiert. Wir konnten fast 40 Kinder mit ihren Verwandten willkommen heißen. Organisatoren waren der PGR-Ausschuss für Ehe und Familie gemeinsam mit Freiwilligen und Pater Marek Kalisz; Tomasz Klusek unterhielt als Kinderanimateur die Kinder. Das bereitete allen großen Spaß. Michal Sztryzowski, der Held des Köpfelns, erweckte den Fußballgeist in den Besuchern. Sie hörten sich seine Geschichten über Auftritte in manchen Städten Europas mit großer Begeisterung an; danach gab

es ein Quiz über Länder, Hauptstädte und Fahnen Europas. Die Mädchen und Buben versuchten zu köpfeln, einigen glückte es sehr gut. Als Pater Marek die Rolle des Tormanns übernahm, stieg die Begeisterung noch mehr. Alle Gäste wurden großzügig kulinarisch versorgt. Es war unglaublich nett zuzusehen, wie sich viele Familien näher kennenlernten. Einige von ihnen waren zum ersten Mal in St. Severin, andere kehrten nach längerer Zeit wieder zurück. Ganz herzlichen Dank allen, die geholfen haben. Wir freuen uns auf weitere Projekte!

Joanna Gruca ■

Krabbelmesse

Neues für Familien mit Babys und Kleinkindern

In diesem Jahr soll es erstmals in der Weinhauser Kirche einmal im Monat, jeweils um 11:00, einen Krabbel-Gottesdienst geben. Die Kinder dürfen dort nach Lust und Laune spielen – nicht nur im dafür eingerichteten Bereich im vorderen rechten Seitenschiff. Danach können sich die Jungfamilien bei einer kleinen Agape im Pfarrhaus gemütlich unterhalten.

Die Termine sind: 7. Oktober, 11. November, 27. Jänner, 10. Februar, 3. März, 7. April, 5. Mai.

In Vorfreude auf die Begegnungen,

Julia Wallnöfer ■

Kinde-Wortgottesdienste

Unser Angebot für Kinder von 3 bis 8 Jahren

Kindern Bibelgeschichten und damit auch den christlichen Glauben näherzubringen, ist unser Ziel in den Kinder-Wortgottesdiensten (KiWoGo) im Josefsaal, die wir ca. einmal monatlich anbieten. Wir, das sind zurzeit Katharina, Mutter von drei Teenagern und Organisationsassistentin an der Theologischen Fakultät, und Astrid, Religions- und Deutschlehrerin an einer AHS, gestalten die KiWoGos, bei denen wir meist eine der Schriftlesungen wählen und sie mit Gegenständen, Puppen etc. anschaulich und verständlich machen. Auch gestalten wir meist noch ein kreatives Erinnerungsstück an diese Bibelgeschichte, um zu Hause daran erinnert zu werden.

Die Termine im kommenden Schul- und Arbeitsjahr sind: 14. Oktober, 2. Dezember, 16. Dezember, 13. Jänner, 17. Februar, 10. März, 14. April und 12. Mai.

Leider müssen wir uns von Schwester Angelika, die uns in den letzten Jahren tatkräftig unterstützt hat, verabschieden, da sie von ihrem Orden in Graz gebraucht wird. Wir danken dir sehr herzlich für deinen Einsatz, deine Kreativität und deine Mithilfe und freuen uns, wenn du uns immer wieder einmal besuchen kommst. Für Graz wünschen wir dir alles Gute, viel Kraft, Energie und Freude! Jede Pfarrgemeinde kann sich glücklich schätzen, wenn du ein Teil von ihr wirst.

Die Eucharistiefeier begehen wir gemeinsam nach einem festlichen Einzug in die Kirche mit allen anderen, um so auch die große Gemeinschaft zu zeigen und an das gemeinsame Feiern zu gewöhnen.

Falls Sie Lust und Zeit haben, unser kleines Team zu unterstützen, freuen wir uns über Kontaktaufnahme!

Katharina und Astrid ■
kroetzer@pfarre-weinhaus.at

Wer möchte beim Weinhauser Krippenspiel mitmachen?

Wir suchen dich!

Nach zwei erfolgreichen Aufführungen des Krippenspiels ist es nun schon fast Tradition – „unser“ Krippenspiel, das heuer zum letzten Mal in genau dieser Fassung gespielt wird.

Doch um so vielen Menschen Weihnachtsfreude bereiten zu können, brauchen wir – Astrid, Jenny, Lukas, Martin und Peter – dich und deine Freundinnen und Freunde!

Bist du motiviert, hast du Spaß am Theaterspielen oder am Backstage-



Mitwirken, an einem der Tage, an denen die Kirche so voll ist wie sonst nie?

Du kannst lesen und du hast zu den Proben- und Aufführungsterminen (10. und 24. November, 1., 15., 16., 21., 23. und 24. Dezember) Zeit? Dann freuen wir uns auf deine Anmeldung bis zum 1. November persönlich beim Krippenspiel-Organisationsteam (KrippO-Team) oder unter krippenspiel@pfarre-weinhaus.at.

Das KrippO-Team ■

Vaterunser

„Und führe uns nicht in Versuchung“

Was ist eine Versuchung? Der Wunsch, etwas zu machen, obwohl ich weiß, dass es falsch ist. Das können ganz verschiedene Sachen sein. Auf dem Foto sieht man zum Beispiel einen „Berg“ voller Schokoküsse. Du weißt, dass du sie nicht essen darfst oder nicht essen sollst. Zumindest nicht alle, weil auch andere gerne einen essen möchten und weil es ungesund wäre, so viele Schokoküsse zu essen. Und trotzdem möchtest du so gerne einen nehmen und ahnst, dass du nicht aufhören wirst können, wenn du erst einmal angefangen hast. Das nennt man eine Versuchung. Eine harmlose Versuchung. Denn es gibt auch schwerwiegendere Versuchungen. Zum Beispiel, etwas über einen Freund oder eine Freundin zu erzählen, obwohl du weißt, dass es gelogen wäre. Oder etwas zu nehmen, was dir nicht gehört.

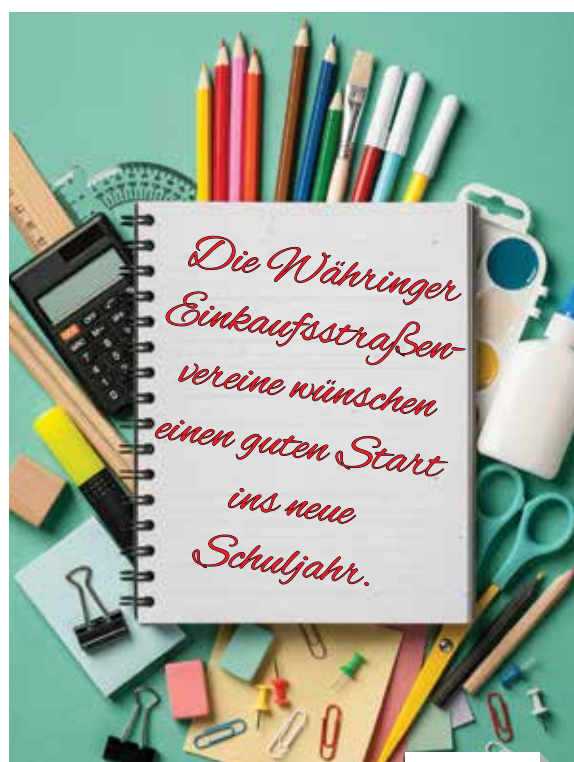
Aber führt Gott uns denn in Versuchung, wie es in der Vaterunser-Bitte heißt? Das kann nicht sein. Gott verführt uns nicht dazu, etwas Falsches zu machen und so gegen seine Gebote zu verstoßen. Doch weil Gott uns liebt, lässt er uns die Freiheit, sich auch gegen ihn zu entscheiden.

Und deshalb lässt er es zu, dass wir in Versuchung geraten. Deshalb bitten wir beim Vaterunser darum, dass wir unsere Freiheit nicht zum Bösen missbrauchen und – wenn wir doch etwas falsch gemacht haben – die Kraft und die Einsicht von Gott geschenkt bekommen, damit aufzuhören und es, wenn möglich, wieder gutzumachen. Bei alledem dürfen wir den Vater im Himmel vertrauensvoll bitten, dass er uns dabei hilft.



Foto und Beitrag: Image Online

WÄHRINGER SCHAUFENSTER



Gefördert aus Mitteln der Stadt Wien durch die Wirtschaftsuniversität Wien. Ein Fonds der Stadt Wien, mit Unterstützung der Wirtschaftskammer Wien



einkaufsstrassen.at

WähringerStraßenFest

Mag. Michael Richter, Obmann des Währinger Einkaufsstrassenvereins, organisiert heuer am Freitag, den 21.9. zum wiederholten Mal das große WähringerStraßenFest.

Herr Mag. Richter, was erwartet die Besucher heuer am WähringerStraßenFest?

Richter: Wir bieten wieder ein vielfältiges Programm: Zwei Musikbühnen, eine Bühne speziell für Kinderprogramm, Kunsthandwerk, Gastronomie, Flohmarkt, viele Info- und Verkaufsstände der Betriebe und ein umfangreiches Familienprogramm.

Was wird heuer speziell für Kinder und Familien geboten?

Richter: Wie schon in den vergangenen Jahren, haben wir ein vielfältiges Programm für Kinder und Familien auf der Währinger Straße. So gibt es auch heuer wieder einen Kinderflohmarkt, Kinderprater mit Hüpfburg und Ringelspiel, Kasperltheater, zahlreiche Infos und praktische Tipps zum Thema Kind und Baby. Außerdem bieten die zahlreichen Kinderfachbetriebe viele Schnäppchen rund um Schulstart, Kindergarten und Babyzeit.

**Freitag, 21.9.; 12.00 – 22.00 Uhr
vom Gürtel bis zum Aumannplatz**

entgeltliche Einschaltung

Weinhauser Erstkommunionsvorbereitung 2019

Geborgen in Gottes Hand

In unserer Pfarre Weinhaus bieten wir für die Kinder der 2. Volksschulklasse, besonders für jene, die in unserem Pfarrgebiet wohnen oder eine der umliegenden Volksschulen (Köhlergasse, Cottagegasse, ...) besuchen, die Vorbereitung auf die Erstkommunion und das Sakrament der Versöhnung an. Vielleicht gehören Sie zu einer der Fami-

lien, die sich unserer Pfarre schon jetzt verbunden fühlen und immer wieder die Gemeindemessen, Familienmessen oder Kinder-Wortgottesdienste besuchen – alle Kommunionkinder sind uns herzlich willkommen!

Die Gruppenstunden finden jeweils Dienstag von 15:30 bis 16:45 statt. Den genauen Terminplan sowie die Termine für die Elternabende erhalten Sie bei der Anmeldung.

Die Anmeldetermine sind am Dienstag, 25. und Mittwoch, 26. September, jeweils von 15:30 bis 16:30 im Josefsaal, Gentzgasse 140. Bitte bringen Sie dazu den Taufschein sowie ein kleines Foto des Kindes und € 40 Materialebeitrag mit.

Wir freuen uns schon, Ihre Kinder kennen zu lernen!



Charlotte Weinwurm und Christine Friedl
erstkommunion@pfarre-weinhaus.at



Foto: © privat

Melden Sie sich bei uns für die Firmung an!

Dem Leben auf der Spur



Foto: © pixabay

Unter dem Motto „Dem Leben auf der Spur“ wird es heuer wieder ein breites Angebot an Firmvorbereitungskursen in den Währinger Pfarren geben. Die Anmeldetermine werden Ende September stattfinden.

Den Firmtermin könnt ihr euch jetzt schon vormerken: 16. Juni 2019.

Wir empfehlen die Vorbereitung nach Abschluss der vierten Klasse Unterstufe.

Alle weiteren Informationen und das Anmeldeformular sowie einen Rückblick auf das heurige Firmfest findet ihr auf der jeweiligen Pfarrhomepage.

Wir freuen uns auf viele motivierte Jugendliche!
Im Namen des Firmteams



Stefan Reichel,
Pastoralassistent
sreichel@pfarre-weinhaus.at

Herzliche Einladung zur 2. Dekanatsjugendmesse

Homeparty bei Gott

Am 19. Oktober ist es wieder soweit: Die Dekanatsjugend in Währing lädt alle Jugendlichen zur legendären „Homeparty bei Gott“ ein. Beginn ist um 19:30 in der Kirche in Gersthof. Durch den ökumenischen Wortgottesdienst führt uns Jungprieester Hannes Grabner, und nach einem kleinen Snack geht's hinunter in den Partykeller!
=> NICE 2 C U there ;)



Foto: © Stefan Reichel

**Ein neugeborenes Kind erinnert daran,
dass Gott die Freude an den Menschen
noch nicht verloren hat!**



Foto: © Florian Ritter

**Jedes vierte neugeborene Kind weltweit
ist in Gefahr, zu verhungern.**

**Jedes neugeborene Kind in unserer konsumorientierten Welt
ist in Gefahr, seelisch zu verhungern.**

Auch wir werden eigentlich jeden Tag neu geboren.

**Weil ich glaube, dass Gott jeden Tag
für jeden Menschen da ist,
auch für mich, möchte ich antworten.**

**Ich kann – wir Christen können gemeinsam –
jeden Tag durch menschliche und materielle Zuwendung
ein bisschen Freude in unsere Welt bringen.**

Traudl Braun